

Jahresbericht 2024



Besuchen Sie
unsere Webseite:
www.kinderklinik.insel.ch



Liebe Leserinnen und Leser,

Digitalisierung, ein Bauprojekt und personelle Veränderungen – das vergangene Jahr war für den Medizinbereich Kinder und Jugendliche von zentralen Entwicklungen und zukunftsweisenden Schritten geprägt! Am 2. März 2024 haben wir das neue Klinikinformations- und Steuerungssystem (KISS) von Epic erfolgreich eingeführt. Nach einer intensiven Vorbereitung und zahlreichen Tests verlief der Start planmässig. Die ersten Wochen waren herausfordernd – aber geprägt von grossem Engagement, lösungsorientierter Zusammenarbeit und hoher Professionalität.

Ein herzlicher Dank gilt unseren engagierten Mitarbeitenden: Sie haben mit unermüdlichem Einsatz, Flexibilität und starkem Teamgeist diesen Digitalisierungsschritt ermöglicht – mit vielen Extrastunden, Extraschichten, Extrabesprechungen und Extraanstrengungen! Ebenso danken wir unseren Partner:innen in Kliniken und Praxen, in der Spitex und weiteren Einrichtungen für ihre Geduld in der Einführungsphase. Inzwischen haben sich die neuen Prozesse eingespielt und wir haben unsere Patient*enpfade durchgängig digitalisiert.

Neben der Einführung von EPIC hat uns auch die Planung für die neue Neonatologie im sanierten Marie-Collinet-Haus beschäftigt. Dort werden wir nach dem Bezug 2026 mit den neu eingerichteten Eltern-Kind-Einheiten einen wichtigen Schritt in Richtung einer familienzentrierten Medizin machen können. Trotz knapper Ressour-

cen, struktureller Veränderungen und einer ungenügenden Finanzierung in der Kindermedizin setzen wir uns weiterhin mit Nachdruck für eine starke universitäre Versorgung ein – in Medizin, Lehre und Forschung. Denn mit Zusammenhalt, Kreativität und Weitblick werden wir gemeinsam die Kindermedizin am Inselspital in Bern weiterentwickeln.

Unser bisheriger Leiter Betriebswirtschaft, David Roten, wurde zum CEO des Spitals Thun gewählt. Wir gratulieren ihm herzlich zu diesem Karriereschritt und danken ihm für seine Arbeit in unserem Medizinbereich. Seit dem 1. März ergänzt Martin Sager zunächst mit einem 50-Prozent-Pensum unsere Leitung in der Betriebswirtschaft. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Neben den Mitarbeitenden gilt unser Dank auch allen Unterstützer:innen der Stiftung KinderInsel, allen Kooperationspartner:innen und Menschen, die an die Stiftung gespendet haben. Ihr Engagement trägt täglich dazu bei, die Versorgung von Kindern und Jugendlichen am Inselspital zu sichern und mitzugestalten. Wir blicken zuversichtlich auf das kommende Jahr – mit dem Willen, gemeinsam etwas zu bewegen.

Prof. Matthias Kopp, Ärztlicher Leiter
Heidi Baumgartner, Leiterin Pflege
Martin Sager, Leiter Betriebswirtschaft



Die Leitung des Medizinbereichs Kinder und Jugendliche (v.l.n.r.):

Prof. Dr. med. Matthias Kopp
Heidi Baumgartner
Prof. Dr. med. Steffen Berger
Martin Sager
Dr. med. et MME Isabelle Steiner
PD Dr. med. Thomas Riedel

Highlights

Erste Pädiatrische Interprofessionelle Ausbildungsstation (PIA)

Im Oktober wurde in der Kinderklinik Bern erstmals in der Schweiz eine Pädiatrische Interprofessionelle Ausbildungsstation (PIA) auf einer Neonatologie eingerichtet. Studierende aus drei Gesundheitsberufen gestalten auf der Intermediate Care Station die Betreuung der Patient:innen gemeinsam – von der Visite über therapeutische Entscheidungen bis zur Umsetzung der Behandlungsmassnahmen. Das innovative Ausbildungskonzept fördert die interprofessionelle Zusammenarbeit und stärkt die eigenverantwortliche Rolle der Auszubildenden im klinischen Alltag.



Stiftung KinderInsel Bern



Im Herbst 2023 beschloss der Stiftungsrat der Stiftung KinderInsel Bern, seine Geschäftsstelle neu zu organisieren. Ab Januar 2024 übernahm Judith Urfer, PR-Fachfrau, auf Mandatsbasis einen Teil der administrativen Aufgaben sowie die

Kommunikation mit der Gönnerschaft, während sich ehrenamtlich arbeitende Mitglieder des Stiftungsrates um das Fundraising und die Projektarbeiten kümmern.

www.stiftungkinderinsel.ch

Versorgungslücke geschlossen

Mit Eröffnung des Allani Kinderhospizes in Bern konnte eine wichtige Versorgungslücke in der Kindermedizin geschlossen werden. Ergänzend zur Akutversorgung in der Kinderklinik bietet Allani mit der Kurzzeit- und Brückenpflege und der End of Life Care eine wichtige Entlastung für Familien von Kindern, die an einer potenziell lebensverkürzenden Krankheit leiden. Die Pflegerichtlinien des Kinderhospizes wurden mit Unterstützung von Fachpersonen aus der Kinderklinik erstellt. Auch die fachärztliche Betreuung der Kinder im Allani Kinderhospiz findet durch Ärzt:innen unserer Kinderklinik statt.

www.allani.ch

Gewaltfreie Kommunikation (GfK) in der Kinderklinik

Wir erleben immer öfter herausfordernde Situationen mit Eltern. In der Kommunikation mit ihnen unterstützt uns die gewaltfreie Kommunikation mit ihren Prinzipien der Empathie und Bedürfnisorientierung. Dank der Projektförderung des SIWF wurden 118 Gesundheitsfachpersonen in eintägigen Workshops geschult, darunter 71 Assistenzärzt:innen, 24 Kaderärzt:innen und 23 Pflegefachpersonen. Die GfK stärkt auch die Selbstempathie und Resilienz, was angesichts des Fachkräftemangels und steigender Patient:innenzahlen immer wichtiger wird.



Neubesetzungen und Auszeichnungen

Neue betriebswirtschaftliche Leitung



David Roten, der seit Mai 2021 die betriebswirtschaftliche Leitung des Medizinbereichs Kinder und Jugendliche innehatte, wurde per Januar 2025 zum CEO der Spital STS AG gewählt. Wir gratulieren David zu dieser Wahl und sprechen ihm einen grossen Dank aus für die Arbeit, die er geleistet hat.

Per 1. März 2025 heissen wir den neuen betriebswirtschaftlichen Leiter, Martin Sager, herzlich im Team willkommen. Martin Sager ist seit dem 1. Januar 2010 in der Insel Gruppe tätig und arbeitete zuletzt als Leiter Betriebswirtschaft im Medizinbereich Landspitäler.

Goldmedaille der European Respiratory Society

Philipp Latzin wurde am 7. September 2024 mit der «Goldmedaille der European Respiratory Society mid-career in paediatrics» ausgezeichnet.

Dank seiner Forschungsarbeit und jener seines Teams konnten in der pädiatrisch-pneumologischen Versorgung wesentliche Fortschritte gemacht werden.



Erster Preis für die Mio-Studie



Der Doktorandin Saskia Debora Salzmann wurde anlässlich der Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropädiatrie den Anna-Müller Grocholski Preis verliehen. Ausgezeichnet wurde sie für ihre Mitwirkung an der Mio-Studie (Mio: Metacognitive Intervention in youth with Oncological disease), die an der Schnittstelle zwischen Neuropsychologie und Sportwis-

senschaft ein neuartiges, interdisziplinäres Training zur Stärkung der kognitiven und motorischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit einer Krebserkrankung entwickelt und wissenschaftlich evaluiert.

Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Award 2024



Assistenzärztin Dr. med. et phil. Andrea Felser wurde für ihre vielversprechende Forschung zur Rolle des mitochondrialen Energiestoffwechsels bei übermässiger adrenaler Androgenproduktion mit dem Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Award 2024 ausgezeichnet. Ziel ihres Projekts

ist es, die zugrundeliegenden Mechanismen zu klären und klinisch relevante Auswirkungen bei seltenen Stoffwechselerkrankungen zu identifizieren.

Akademische Ernennungen

Wir gratulieren Prof. Dr. med. Thomas Riedel und Prof. Dr. med. André Kidszun zu ihrer Ernennung zum Assoziierten Professor.

Darüber hinaus gratulieren wir PD Dr. med. Elisabeth Kieninger-Latzin, PD Dr. med. Christoph Saner und PD Dr. med. Julia Brandenberger zur Habilitation und Verleihung des Titels Privatdozentin bzw. Privatdozent.



Weniger RSV-Hospitalisationen dank Immunisierung

Die Immunisierung von Säuglingen und Kleinkindern gegen das Respiratorische Synzytial-Virus (RSV) hat zu einer deutlichen Abflachung der Infektionswelle geführt. Die RSV-Hospitalisationen sanken im Vergleich zum Vorsaison um bis zu 70 Prozent.

Das Respiratorische Synzytial-Virus (RSV) ist der mit Abstand häufigste Erreger von Atemwegsinfektionen, die beim Säugling eine Hospitalisation erfordern. Das typische klinische Erkrankungsbild ist die akute Bronchiolitis, bei der es zu einer entzündlichen Einengung der kleinsten Atemwege kommt. Die Folgen sind Atemnot, der Abfall der Sauerstoffsättigung im Blut und Trinkschwäche. Besonders gefährdet sind Kinder mit vorbestehenden chronischen Krankheiten und Säuglinge unter drei Monaten. Etwa 10 Prozent aller hospitalisierten Kinder müssen intensivmedizinisch betreut werden.

Die Infektionswellen der letzten Winterhalbjahre haben die Kinderspitäler in der ganzen Schweiz regelmässig an ihre Belastungsgrenze gebracht. Die Stationen waren in der ganzen Schweiz überbelegt.

Immunisierung von Säuglingen und Kleinkindern

Seit Oktober 2024 ist nun eine Impfstrategie gegen RSV verfügbar: Der monoklonale RSV-Antikörper Nirsevimab (Beyfortus®) schützt Säuglinge und Kleinkinder nach einer einmaligen Gabe mindestens fünf Monate vor einer schweren Infektion. Auf Empfehlung des Bundesamts für Gesundheit (BAG) wurde die Impfung allen Säuglingen, die im Winterhalbjahr 2024/2025 in der Frauenklinik des Inselspitals geboren wurden, in der ersten Lebenswoche angeboten. Für Säuglinge, die im

vorangehenden Sommerhalbjahr zur Welt kamen, lautete die Empfehlung so: Vor Beginn der RSV-Saison sollte ihnen ab Oktober 2024 eine Dosis in den Praxen der Kinderärzt:innen verabreicht werden. Schweizweit lag die geschätzte Akzeptanz seitens der Eltern bei über 80 Prozent.

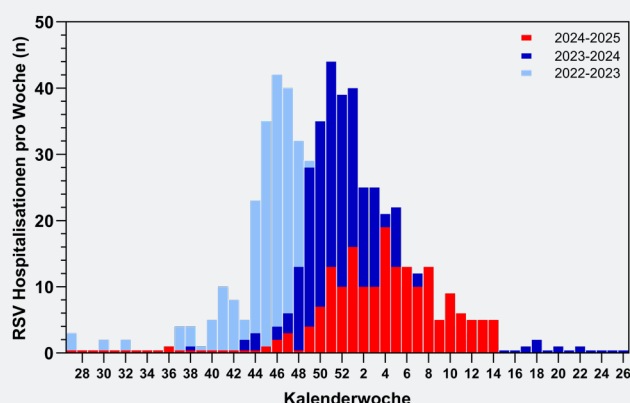
Deutlicher Rückgang der Hospitalisationen

Der Effekt des Impfprogramms war bereits im ersten Jahr enorm. Im stationären Bereich der Kinderklinik sind die RSV-Hospitalisationen im Vergleich zur Vorsaison 2023/2024 um die Hälfte gesunken. Bei Säuglingen unter sechs Monaten betrug der Rückgang 70 Prozent. Dank der Immunisierung von Säuglingen und Kleinkindern hat sich die Stationsarbeit deutlich beruhigt. Die Situation bezüglich der in Spitzenzeiten bestehenden Bettenknappheit hat sich gegenüber dem Vorjahr entschärft. In der Kinderchirurgie mussten deutlich weniger geplante Eintritte verschoben werden, weil nur noch wenige RSV-Patient:innen auf diesen Stationen mitversorgt werden mussten.

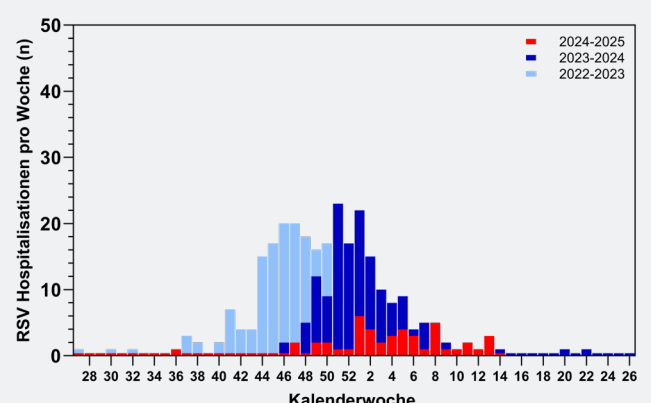
Immunisierung über die Mütter

Ab der RSV-Saison 2025/2026 wird voraussichtlich als Alternative zur Antikörpergabe bei Neugeborenen die mütterliche aktive RSV-Impfung (Abrysvo®) in der 32. bis 36. Schwangerschaftswoche kassenzulässig werden. Damit wird erreicht, dass das Neugeborene bereits bei der Geburt mit vielen Antikörpern gegen RSV ausgestattet und somit während seiner ersten Wintersaison vor einer schweren RSV-Infektion geschützt ist.

RSV Hospitalisationen Inselspital (Alter 0-16 Jahre)



RSV Hospitalisationen Inselspital (Alter 0-6 Monate)



Die Immunisierung führt zu einem deutlichen Rückgang der RSV-Hospitalisationen von Säuglingen

Die Kinderklinik 2024

Unser Jahr in Zahlen

Mitarbeitende



796
Mitarbeitende
(723 Frauen, 73 Männer)

498
Pflegepersonal

182
Ärztliches
Personal

24
Therapeutisches
Personal

21
OP Personal

61
Mitarbeitende
Verwaltung

27
Mitarbeitende
Forschung

Fallzahlen allgemein



143
Betriebene Betten

6575
Stationäre Fälle

1165
Ambulante
Operationen

89
Spezialsprechstunden

60 041
Konsultationen

1894
Stationäre
Operationen

Konsultationen nach Bereich



23 233
Kindernotfall
ambulant



24 038
Kindermedizin



12 770
Kinderchirurgie





Familienzentrierte Medizin

Dank der Zusammenlegung aller drei Neonatologie-Stationen an einem Standort sind wir bereit für die Inbetriebnahme der ersten Eltern-Kind-Einheiten für Frühgeborene in der Schweiz. Im August 2026 wird sie im sanierten Marie-Colinet-Haus eröffnet.

Historisch bedingt war die Neonatologie auf dem Insel Campus auf zwei Standorte verteilt: Die Station C Süd in der Kinderklinik wurde eingerichtet, um zusätzlich zu den beiden damals noch in der Stadt gelegenen Stationen der Frauenklinik eine Versorgung kranker Neugeborener anzubieten.

Konzept für kontinuierliche Betreuung

Im Verlauf des letzten Jahres wurde nun ein Konzept für eine familienzentrierte Neonatologie an einem gemeinsamen Standort entwickelt, um die Abläufe sowohl für das Personal als auch für die betroffenen Familien effizienter und angenehmer zu gestalten. Mit der Zusammenführung aller drei Stationen sind Verlegungen von kranken Neugeborenen zwischen verschiedenen Häusern endgültig Geschichte. Prof. Dr. med. André Kitzun, Abteilungsleiter der Neonatologie, beschreibt die Vorteile so: «Eltern schätzen die Nähe zur Geburtsstation und die Sicherheit, an einem Ort bleiben zu dürfen. Nach einer Verlegung waren sie oft verunsichert, weil das Personal im anderen Haus ihr Kind nicht kannte und die Abläufe anders waren. Durch die Zusammenlegung können Kinder nun dort austreten, wo sie eingetreten sind.»

Auch für das Personal bringt der Umzug Vorteile: Die Ärzt:innen müssen nicht mehr zwischen mehreren Häusern pendeln. Die Verlegung der Station C Süd vom

Julie-von-Jenner-Haus in das Gebäude der Frauenklinik erfolgte im Februar 2025. Seither kann die Abteilung Neonatologie der Kinderklinik Bern im Theodor-Kocher-Haus alle Betten optimal auslasten.

Zero Separation

Gemäss André Kitzun ist es dadurch nun etwas eng geworden und es gibt weniger Rückzugsmöglichkeiten, was aber im Hinblick auf den Umzug ins frisch sanierte Marie-Colinet-Haus im Juli 2026 nur ein vorübergehender Nachteil sei. Und weiter: «Bis dahin werden wir mit einem gemeinsamen Selbstverständnis und etablierten Abläufen bereits eine verbesserte familienzentrierte Versorgung anbieten, bei der die Trennung von Eltern und Kind zunehmend kein Thema mehr sein wird.» Im Marie-Colinet-Haus entstehen vier Familienzimmer, in denen beide Eltern übernachten können, sowie acht Einzelzimmer für jeweils einen Elternteil. André Kitzun begrüsst es sehr, dass der Kulturwandel hin zu einer Familienorientierung bereits in die bauliche Planung eingeflossen ist: «Dank der strukturellen Anpassungen können wir unser Angebot auf ein neues, aussergewöhnlich hohes Niveau heben.»

Nach dem Umzug wird die Neonatologie zudem ebenfalls neben der Geburtsstation der Frauenklinik eingerichtet. Dort können Eltern ihre Rolle im Klinikalltag aktiver wahrnehmen: Sie sind rund um die Uhr bei ihrem Kind, übernehmen die Fütterung und die Pflege und begleiten Visiten, um bei der Beurteilung des Zustandes ihres Kindes mitzuwirken.

Kinderklinik

Inselspital, Universitätsspital Bern
Freiburgstrasse 15
3010 Bern

www.kinderklinik.insel.ch

**Die wichtigsten Nummern auf einen Blick:****Kinderklinik Empfang und Information**

T +41 31 664 29 00

Berichtsanfragen:

berichte.kinderklinik@insel.ch

Zuweisungen:

zuweisung.kinderpoliklinik@insel.ch

Notfallzentrum für Kinder und Jugendliche

T +41 31 632 92 77 (keine Beratung, keine Termine)